



Das berufliche Schulwesen Flensburgs und damit auch unsere Schule blicken auf eine fast 200-jährige Geschichte zurück. Dieser lange Zeit-abschnitt muss für diesen Bericht aufgeteilt und kann trotzdem nur schlaglichtartig beleuchtet werden. Mit der Herausgabe von Jahres-berichten folgen wir der langen Tradition unserer Schule, denn schon seit der Schulgründung wurden sogenannte Jahresberichte veröffentlicht Vorgeschichte:

Das berufliche Schulwesen Flensburgs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes erschwert der Mangel an ausgebildeten Gewerbelehrern und das Fehlen geeigneter Berufsschulgebäude den Neuaufbau des Berufsschulwesens.

Neben den Jugendlichen lassen Kriegsteilnehmer und Vertriebene, die sich durch Erlernen eines Handwerks eine Existenz aufbauen wollen, die Schülerzahlen sprunghaft ansteigen. Bis zur Gründung der Bundesrepublik im Jahre 1949 fehlt für das Berufsschulwesen eine gesetzliche Grundlage, die erst 1950 mit dem Berufsschulgesetz geschaffen wird. An die Pädagogen wird mit der Humanisierung der Berufserziehung eine neue Aufgabe gestellt, der sich auch das Kollegium der Flensburger Berufsschule unter der Leitung seines Direktors *R. Donndorf* widmen muss.



Berufsschule am NicolaiKirchhof

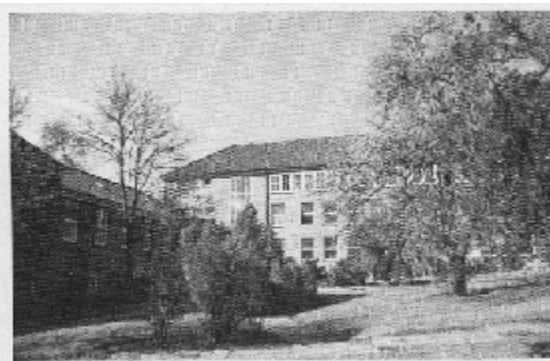
Erschwerend kommen Probleme, die die grenzpolitische Situation mit sich bringt, hinzu. Direktor *Donndorf*, der auf eine jahrzehntelange Erfahrung als Direktor in Quedlinburg zurückgreifen kann, gelingt es die Organisation der Flensburger Berufsschule wieder aufzubauen.

1951 werden 1166 Schülerinnen und 2479 Schüler von 35 haupt- und 28 nebenberuflichen Lehrkräften in 159 Klassen unterrichtet. Erstmals werden, zunächst in Abendschulform auch die Berufsaufbau- und die Berufsfachschule eingerichtet.

Am 01.04.1952 übernimmt Direktor *H.P. Jipp* die Leitung der Schule.



Durch den Einzug der Abteilung der Frauenberufe in den Neubau „Schützenkuhle 26“ am 29.05.1954 wird zwar die Überfüllung der Schule am Klostergang gemildert,



Gebäude Schützenkuhle 26

aber die freigewordenen Räume werden alle von den Klassen der Gewerblichen Berufsschule benötigt, nachdem die überfüllten Klassen auf normale Schülerzahlen gebracht worden sind. Bis 1957 lassen dann die geburtenstarken Jahrgänge die Schülerzahlen von Jahr zu Jahr wachsen. Außerdem führt das verstärkte Eindringen junger Mädchen in gewerbliche Berufe zu einem erneuten Ansteigen der Schülerzahlen.

Nach langer Planungsphase und zweijähriger Bauzeit wird am 26.06.1957 der Neubau für die Gewerbliche Berufsschule in der Schützenkuhle 20-24 mit einer Feierstunde eingeweiht.

1972 wird die Mädchenberufsschule wieder Teil der Gewerblichen Berufsschule, wodurch die Schülerzahl auf zeitweise über 4000 und die Lehrerzahl auf etwa 150 ansteigt. Als neue Schulformen kommen 1970 die Fachoberschule und 1972 das Fachgymnasium dazu.

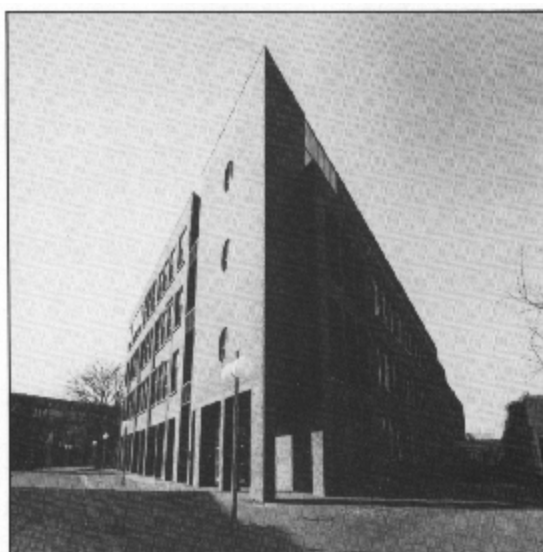


Gebäude Schützenkuhle 20-24, jetzt Fachschule für Technik und Gestaltung

Die Werkkunstschule Flensburg und die Fachschule Technik werden 1974 als Abteilungen der Gewerblichen Beruflichen Schulen eingegliedert. Durch die Einrichtung des Vollzeitbereichs, die Eingliederung der beiden Fachschulen und die geburtenstarken Jahrgänge steigen die Schülerzahlen weiter an. 1982 werden wöchentlich etwa 4700 Schülerinnen und Schüler an den Gewerblichen Beruflichen Schulen unterrichtet. Aus Platzmangel in den Hauptgebäuden an der Schützenkuhle muss der Unterricht an 21 verschiedenen Lernorten in Flensburg durchgeführt werden. Das Flensburger Gesundheitsamt stellt in einem Gutachten zur Raumsituation an der Schule gesundheitsschädigende Verhältnisse fest.



Wegen zu geringer Frischluftzufuhr bei erheblicher Lärmbelastigung durch den Straßenverkehr treten bei Schülern und Lehrern Übelkeit, Kopfschmerzen und Konzentrations-schwierigkeiten auf. Deshalb fordern Lehrkräfte und Schülerschaft eine schnelle Verwirklichung der inzwischen baureifen Pläne für ein Berufsschulzentrum. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen organisiert die Schülervertretung eine Aktion, bei der mit über 1000 Bausteinen der Eingang zum Flensburger Rathaus versperrt wird.



1984 wird in der Nicolaiallee (heute Friesische Lücke) dann endlich das Richtfest des ersten Bauabschnitts gefeiert. Im Juni 1986 erfolgt die technische Übergabe des Neubaus und nach den Sommerferien beginnen die Klassen der Elektro-, Metall- und Kfz-Abteilung sowie die der Berufsvorbereitenden Maßnahmen mit dem Unterricht. Ein Jahr später beziehen auch die Holz- und Bauabteilung sowie die Floristinnen ihre Räume. Dezember demonstrieren dann ca. 400 Schüler für den zweiten Bauabschnitt der Schule.

1991 übernimmt der jetzige Schulleiter *Hartmut Maume* die Leitung der Schule. Im gleichen Jahr wird die Sporthalle mit einer großen Veranstaltung eingeweiht und die Gewerblichen Beruflichen Schulen verfügen über die modernste Schulsportstätte in Schleswig-Holstein. Im August wird endlich auch mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen. 1993 ziehen die Verwaltung, das Fachgymnasium, die Berufsfach- und Berufsaufbauschule in den neuen Gebäudekomplex ein.

Text: Antje Ganzer

Quellen

- Rust, Wilhelm: Die Geschichte des gewerblichen Schulwesens der Stadt Flensburg von 1815-1962 Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte e.V., Flensburg, Nr.15 1962
Vaagt, Gerd: Kriegsjahre und liberale Strömungen/ Die Jahre der nationalen Auseinandersetzung. In: Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte (Hg.): Flensburg. Geschichte einer Grenzstadt. Flensburg 1966